

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Speculum viduarum oder: Widwen-Spiegel, in welchem
der Widwen vielfeltiges Elend, heilsamer Trost ...
beschrieben werden ...**

Gilbert, Jacob

Braunschweigk, 1613

III. Trost fuer die Widwe/wann sie etwan gebrechliche oder Vngesunde
Kinder hat

[urn:nbn:de:bsz:31-127453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127453)

Bis endlich der Allmechtige H E R R der Armen
Waislein Vater auffgewacht/vnnd diesem Jungen
Studenten solche Mittel verschaffet/dadurch er sei-
ne studia continuiren vnnd gebürlich fortsetzen kön-
nen/da Er denn ein fürnemer vnnd weitberhümeter
Theologus worden/vnd nicht allein herrliche Pre-
digten gethan/sondern auch solche Sachen gelesen
vnnd publiciret hat/dafür man dem Allmechtigen
G O T T zudanken hat. Der Allmechtige
H E R R/welcher diesen Doctorem Gelnerum mit
gnaden angesehen vnnd in zu Ehren gebracht/lebet
noch/dessen sich dann eine frome Widwe mit ihren
Armen Waislein trösten sol.

III.

Trost für die Widwe/wann sie etwan
gebrechliche oder Vngesunde Kin-
der hat.

Aufenglich/ists eine grosse Gabe vnd Wol-
that Gottes/wann er den Eltern lebendi-
ge/gesunde vnd Wolgestalte Kinder gibt
vnd bescheret/Welche Wolthat auch bey-
de Eltern vnd Kinder die zeit ires Lebens mit danck-
barem herzen erkennen sollen. Widerumb ist auch
den Eltern ein groß Creutz vnd betrübnis/wann Gott
etwan vngesunde vnd gebrechliche Kinder gibt/oder

Ee

doch

doch gesunde Kinder durch vnfleiß vñ nachlässigkeit
 der Warterin vñ Auffseherin etwan gebrechlich vñ
 vngesund werden/ Freylich werden die Leute/ welchen
 die Kinder beuolen/ wegen ihrer Vnachtsamkeit Gott
 dem HERREN schwere Rechen schafft geben müssen.
 Es werden auch alhie erinnert die Eltern/ Ammen/
 Dienstboten/ Warterin vnd Alle die auff die Kinder
 bestellet sind / das sie neben fleissigem/ stetem Gebet zu
 GOTT/ die Kinder wol in acht nemen sollen/ damit
 sie ja keinen schaden nemen. Denn der Teuffel/ ein
 Feind der Menschen vnd kleinen Kinder Tag vñ
 Nacht darnach trachtet/ wie er ein Kind fellen/ vmb
 ein Auge/ Arm/ Bein/ Finger bringen/ Oder sie et-
 wan höckericht / gebrechlich vnd vngesund machen
 möge/ damit sie ja beyde GOTT vnd dem Nächsten
 gebärlich zu dienen/ durch solche feyl vnd felle mögen
 gehindert werden. So ist auch ein Kind von natur
 nicht so Vorsichtig/ als etwan ein Altes/ das da ge-
 witziget vnd aus erfahrung viel gelernet hat / sein kan
 vnd mag.

Solt sichs dann etwan begeben/ Das ein Kind
 gebrechlich vnd vngesund worden were/ So sol eine
 Mutter auff folgenden Trost gut achtung geben.

Vnd Erslich sol sie wissen/ dz ein Kind on Got-
 tes Willen vnd verhengnis solchen Leibes Schaden

nicht

nicht bekommen hat. Denn Gott gibt so gnaw auff
 vns achtung/das auch ohn seinen willen nich ein här
 lein von vnserm Heupte entfallen muß / Er hat acht
 auff alle vnser Pfate/ vnd sihet auff die fußstapffen
 vnser füsse/Er sihet vnser wege vnd zehlet vnser gen-
 ge/schritt vnd eritte/Wir sitzen oder stehen auff/Wir
 gehē oder ligen/So ist er vmb vns/vñ wie Er den Job/
 sein Haus vnd alles was er hatte/rings vmbher ver-
 waret hatte/Also hat Er eine Wagenburg vmb vns/
 vnser Kinder vnd alles was wir haben/ geschlagen/
 vnd ist eine fewrige Maur vmb vns her/das der Sa-
 tan zu vns nicht nahen/ noch vns vnd die vnsern be-
 schedigen sol.

Wann dan ein Kind durch Gottes verhengnis ge-
 brechlich worden/ Sol sich eine Mutter desto mehr
 zufrieden geben vnd mit Job sagen/ Der Herr hats
 gegeben/ der HERR hats genommen / Der Name
 des HERRN sey gelobet/ vnd gebe mir vnd meinem
 Kinde in solchem Creutz gedult.

Das aber Gott zuzeiten Leibes gebrechē den Kin-
 dern widerfaren laß/ dessen werden viel Ursachen ge-
 funden. Es wil vns Gott hiemit erinern der ange-
 bornen vñnd Wirklichen Sünden / welche viel
 vnd mancherley vnglück vñnd vnter andern auch
 Leibes gebrechen verursachen können. Darumb

Du Got-
 tes ver-
 hengnis
 wird kein
 Kind ge-
 brechlich.
 Mat. 10.
 Job. 13.
 31. 3 4.
 Ps. 139.
 Job. 1.
 Ps. 34.
 Zach. 2.

Warüb
 GOTT
 Leibesge-
 brechen
 verhen-
 get.
 1.

Eiſ

dann

Dan beyde Eltern vnnnd Kinder für Sünden sich so viel desto mehr hüten vnd fürsehen sollen.

2. Er wil vns des Sathans List/Bosheit vnnnd grosse Gewalt hiemit zeigē/wie er sonderlich ein feind sey derer/die Ihm in der H. Tauffe entsaget/ vnd dagegen dem H. Erren Christo gehuldiget vnd zu dienen zugesagt haben/ Darumb man dann wider den Teufel desto andechtiger beten vnd Gott vmb den Schutz seiner heiligen Engel anrufen/desto fleissiger auff die kleinen Kinder/ Welche des Teufels gewalt noch nicht verstehen vnd sonst wilde vnd vnfürsichtig sind/ sehen vnd auff sie achtung geben sol.

3. Er wil auch hiermit zuuerstehen geben/ Das die kleinen Kinder dem H. Erren Christo irem H. Erren/ welcher in seiner Jugend vnd hernacher/ da er zu Jaren komen/ viel Creuzes vnnnd widerwertigkeit hat erfahren vnd fülen müssen/ ehnlich werden vnd hernacher im Ewigen leben desto grössere freude vnnnd Herrlichkeit mit Christo haben sollen.

2. Darnach hat sich eine Mutter auch dessen zu-
 Leibes
 gebreche
 habe viel
 Mensch-
 en gehabt
 trösten/wann sie gebrechliche Kinder hat/ das es ire Kinder nicht allein sein. Sondern solch Creutz habe vor zeiten viel andere Menschen auch betroffen.

Vom Esau stehet geschrieben/ das er rauch gewesen vnd nicht glat wie sein Bruder Jacob/ Daher

auch

auch die Mutter Rebecca den Jacob lieber gehabt/
als den Esau/ vnd so viel zu wegen gebracht/ das Ja-
cob vor seinem Bruder Esau den Segen vom Vater
empfangen hat.

Die Lea Labans Tochter vnd Jacobs Erstes
Weib hatte ein blöde Gesichte vnd war nicht so hübsch
vnd schön als die Rachel ihre Schwester.

Moses/ ob er wol in seiner Jugend ein sein Kind
war/ So hatte er doch eine schwere Sprache vnd
schwere Zunge/ vnd war nicht so beredt/ als sein Bru-
der Aaron.

Mephiboseth des fromen Jonathans Sohn/
welchē seine Amme/ als sie erschrocken war/ im eilen
vnd fliehen hat fallen lassen/ war an beyden füssen
hinkend.

Zur zeit des H. Christi sind viel Blinde/ Tau-
ben/ Stummen/ Krummen/ Lammen/ vnd ander ge-
brechliche Leute gewesen/ welchen der H. Christus
von iren gebrechen geholfen hat.

Vnter andern war ein Mensch/ der hat eine
Verdorrete Hand/ die hat im der Herr Christus
wieder zu recht gebracht/ das sie gesund worden ist/
wie die ander. Luc. 6.

Im Johanne stehet eine Historia von einem Blind-
gebornen Menschen/ de der Herr Christus seine Augen

Lea.

1. Mos.
29.Moses
2. Mos. 2.
5.Mephibo-
seth.
2. Sam. 4.
9.Viel ge-
brechliche
Leute zur
zeit des
Herrn
Christi.
Mensch
mit der
verdorre-
ten hand.
Matt. 12.
Blind-
gebor.

ner
Mensch.

auffgethan hat / das er wie ein ander Mensch hat sehen können. Cap. 9.

Krüm-
Weib.
Luce 13.

Im Luca wird gemeldet von einer Weibesperson die ganker achtzehn Jar vom Satan gebunden vnd krum gewesen / also das sie nicht hat wol auffsehen können / Welche auch der Herr Christus ihres gebrechens entlediget hat.

Vnd solcher Exempel werden in den Evangelisten seer viel gelesen / Welche ein jeder daselbst suchen vnd lesen kan.

Mann
Lam von
Mutter-
Leibe.

In der Apostel Geschichten am dritten liest man / Das ein Mann Lahm von Mutter Leibe für der Thür des Tempels / die man die Schöne genand / gelegen sey / die Almosen daselbst gebettelt vnd vom Petro dem Apostel / der mit dem Johanne in den Tempel gegangen / gesund worden / also das er auffgestanden / mit in den Tempel gegangen / gewandelt / gesprungen vnd G D T T gelobet habe.

Vnd am 14. Cap. Desselben Buchs stehet eine andere Historia von einem Mann zu Lystra / welcher Lahm von Mutter Leibe an gewesen / Zimmer gefessen vnd niemals gewandelt hat / Dem hat aber G D T T durch den Apostel Paulum geholffen vnd ihn wider zurecht gebracht.

Vnd

Vnd die Erfahrung gibts/ Das manche Menschen von Mutterleibe an/ manche auch sonst in der Jugend durch Verwarlosung mancherley Mängel vnd gebrechen gehabt haben. Vnd wann es dan manchen Menschen/ auch wol frome vnd Gottselige betroffen hat/ Sol eine Mutter die gebrechliche Kinder hat / solche Exempel betrachten vnd desto mehr zu frieden sein.

Zu dem sol auch eine Mutter in solchem Fall die Leibes vnd Seelen gebrechen gegeneinander halten/ vnd bedencken/ Wann ja ein Kind ein gebrechen haben sol/ so sey es viel besser/ Es sey am Leibe/ als an der Seelen gebrechlich/ Das ist/ Mangelt im etwan etwas am Leibe/ Vñ ist nit aller ding wie ein ander gesunder Mensch/ So dancke sie GOTT/ Wann das Kind from/ gehorsam/ züchtig/ Demütig vnd sein sittig ist/ Vnd wahr ist/ Ein gebrechlichs Kind hat mehr Ursach from zu sein/ als etwan ein Anders/ Das da gesund ist/ Ein gesunder Mensch mißbrauchet oftmals seiner Gesundheit/ wird wilde/ ungehorsam/ eigensinnig/ hoffertig/ vnzüchtig vnd bosshafftig. Von welchen vntugenden vnd lastern ein Gebrechlicher Mensch oft wird zurück gehalten vnd desto sittiger ist.

Ob wol die Lea Jacobs Weib ein blödes Ge

3. Leibes
vnd Sees
len gebre
chen sol
man ge
genander
halten.

See.

sicht

sicht hat/So ist sie doch from vnnnd etwas sittiger
vnnnd eingezogener / als ihre schöne Schwester die
Rahel.

Moses.

Ob wol Moses vnberedt/sein Bruder Aaron
aber beredt ist/So hat doch GOTT durch Moses
grössere Wunder gethan vnd mehr ausgerichtet/als
durch den Aaron/Aaron war des Moses Mund/
Moses aber Aarons Gott.

2. Mos. 5

Mephibo-
seth.

2. Sam.

9. 19.

Der Mephiboseth war zwar Hinkend / Aber
doch gleichwol Demütig vnd geduldig/Ungeachtet
das er stets an des Koniges Davids Tische aß.

Also habe ich wol Fürstliche vnd Adelige Per-
sonen gekennet / die Leibesgebrechen gehabt / Aber
gleichwol from/sittig/eingezogen/vnnnd viel tugent-
reicher gewesen sind/als etwan andere ires gleichen
ohne Gebrechen.

War ist's/Das auch wol etliche Gebrechliche
Leute angetroffen werden/die wol wilder vnnnd erger
sind/als manche gesunde vnd ungebrechliche/Daher
auch das Sprichwort erwachsen/Je krümmer / Je
thümmer / vnnnd wie man sagt/hüte dich für denen/
Welche die Natur gezeichnet hat/Das ist/für denen/
welche von natur mangel vnd gebrechen haben/weil
solche gemeiniglich auch eine sonderliche vnart an
sich haben/Aber doch wie man ein Beumlein/wann

es noch

es noch Jung ist/wie mans haben wil/ lencken vund
beugen/vnd das Wachs/weil es weich ist/besser han-
deln vnnnd ausarbeiten kan / Also kan man die böse
Natur an den Kindern durch fleissige zucht vnd vn-
terweisung etlicher massen corrigiren / endern vnd
bessern / Wie man auch Leibesgebrechen zu zeiten
durch den fleiß wol endern kan.

Ich habe in meiner Jugend einen Knaben ei-
nes Beckers Son gekand/der hatte krumme Füsse/
Es ward aber gerhaten/man solte in alle Nacht bin-
den vnd das eine zeitlang treiben/sonderlich weil der
Knab noch jung vnd sein Gebein noch schmeidig we-
re/ So würden sich die Füsse widerumb zu recht ge-
ben / vnd es geschach also vnnnd ward er fein gerade/
also das man an seinen füssen/da er groß ward / kei-
nen mangel spüren konte.

Die gebrechlichen Leute sollen auch desto mehr
fleiß anwenden/das sie für andern Menschen from
vnd an der Seelen vnstrefflich sein mögen/Sind sie
gleich am Leibe arm vnd mangelhafftig/So seyen sie
an der Seelen reich vnd vntadelhafftig. Vnd fol-
gen hierinnen dem heiligen Job / von welchem Au-
gustinus schreibet/das / ob er wol eusserlich Arm ge-
wesen / denn er umb sein Gut vnd Kinder gekomen/
So sey Er doch innerlich Reich / voll Glaubens vnd

Ein Kna-
be mit
krumme
Füssen
wird wol
der gera-
de.

Über
den 30.
Ps. Vide-
te foris
pauperem
intus divi-
tem &c.

schöner Tugenden gewesen / wie sein herrlich Bekenntnis ausweist.

Im Ewiglichen werden alle Gebrechen aufhören.

Endlich / hat sich auch eine Mutter / welche gebrechliche Kinder hat / der künftigen Ewigen Herrlichkeit vnd Seligkeit zu trösten. Denn da werden alle Mängel vnd Gebrechen auffhören vñ ein ende haben. Da wird kein Blindes / kein Lahmer / kein Tauber / kein stummer / kein höckrichter oder krummer Mensch mehr sein / Sie werde alle gerade / stark / gesund / vnd schön von Leibe sein / Das wil vns der Apostel Paulus zuuerstehen geben / wann er schreibt /

1. Cor. 15 Es wird geseet verweßlich / vñ wird auffstehen vnverweßlich / Es wird geseet in Vnehre / vñ wird auffstehen in Herrlichkeit. Es wird geseet in Schwachheit / vñ wird auffstehen in krafft / Es wird geseet ein natürlicher Leib / vnd wird auffstehen ein Geistlicher Leib. Da wird alles span new gemacht werden / viel besser / als wann ein Kannengiesser eine Krumme / lahme / gestickte / zerbrochne Kandel oder Schüssel umbschmelzet / vnd machet eine Neue / schöne / Saubere / starke Kandel oder Schüssel daraus.

Vnd on zweiffel wil Gott durch die Gebrechen beyde Eltern vnd Kinder auffmuntern vnd auffwecken / Das sie doch dieses Elenden Lebens oberdrüssig werden vñnd desto grösser verlangen nach dem

Eli

Seligen Ewigen Leben/ Da sie starcke/ gesunde/ gerade Leibe on alle Mängel/ bekommen werden/ haben sollen.

Wann nu solches alles/ was gesagt/ eine Mutter fleissig erwegen wird/ So wird vnd kan sie sich auch so viel desto mehr in solchem fall zufrieden geben.

III.

Trost für die Witwe/ wann ihr die Kinder Kranck werden vnd sterben.

Die Witwe wird auch nicht wenig besümmert/ Wann ihr die Kinder Kranck werden vnd sterben. Solcher Traurigkeit zubegegnen/ sol sie auff folgenden Trost gut achtung geben.

Erstlich/ sol sie mit fleis bedencken/ Das ihrem Kinde ohne Gottes willen nichts widerfaren kan. So wenig als ein vnnützer Sperling on Gottes willen auff die Erden felt/ vnd stirbt/ wie der HERR Christus bezeuget/ So wenig/ ja noch viel weniger sol einem Kinde eine krankheit zukomen/ oder dasselbige/ ohn Gottes willen/ durch den zeitlichen Tod hinweg gerissen werden.

Wann dan nu eine Gottselige Witwe weiß/ das Gottes Wille dabey ist/ so sey sie zufrieden/ vnd sage/ Was mein Gott wil/ dz geschehe allezeit/ Sein

- S f ij

Wille